

79: Christi Hadesfahrt änderte wirklich alles!

Seit Christi Hadesfahrt muss keine gläubige Seele mehr ins Totenreich!
Aber auch die anderen Seelen kann der Tod nicht halten!

INHALT - IN ALLER KÜRZE:

Auf Jesu Verscheiden am Kreuz folgte Seine Hadesfahrt.

Hier befreite Er dort gefangene Seelen von Gläubigen und führte sie ins Paradies.

Der Tod galt als riesenhafter Dämon, der die Seelen Verstorbener verschlingt und sie in einem Zustand der Bewusstlosigkeit gefangen hält.

Satan fordert als der Verkläger die Verbannung der Seelen an jenen Ort der Gottesferne für ihre Vergehen ein, zu denen er sie verführt.

Der Tod kann auch nach Lebenden greifen und ihnen allen Lebensmut nehmen.

Auch **Jesus wurde im Garten Gethsemane vom Tod angegriffen,**

der Ihn alle Kraft rauben wollte, den Weg in den Sühnetod für alle zu gehen.

Christus aber überwand diese Anfechtung und starb am Kreuz den Fluchtod, durch den Er allen Fluch, der auf den Menschen lastete, aufhob.

Sünde kann nun keine Seele mehr von der göttlichen Liebe trennen.

Jesus band aber auch die Sünden-Kraft selbst ans Fluchholz und zog sie mit sich in den Tod.

So hat Er die satanischen Kräfte in sich selbst gebunden.

Dem Sog der Sünde kann fortan widerstanden werden.

Seit Christi Hadesfahrt fahren gläubige Seelen nicht mehr hinunter ins Totenreich, sondern hinauf in Christi Himmel, ins Paradies.

Umgekehrt kann der Aufenthalt im Hades zu einer Vor-Hölle werden.

Zur Äonen-Wende muss der Tod alle Seelen freigeben und wird selbst in den „zweiten Tod“ gegeben.

Der Tod auch alles spirituellen Todes bringt schließlich allen Leben.

Aber auch schon jetzt muss der Tod Seelen freigeben,

die Gott durch eine Reinkarnation zurück ins Leben ruft,

um ihnen eine neue Chance auf Umkehr einzuräumen

Allein dafür verzögert Christus nun schon 2000 Jahre Seine Wiederkunft.

Christus war der letzte Adam, also die letzte menschliche Seele.

Damit war „Guf“, die „Halle der ungeborenen Seelen“ geleert.

Alle nach Christus geborenen sind darum Wiedergeburten

und schon „Kinder der (entfalteten Kraft) der Auferstehung“.

Auf diese Weise werden Jesu Zeitgenossen, wie ihnen vom Herrn angekündigt.

Seine Wiederkunft tatsächlich noch erleben - in einer Reinkarnation.

So wird auch in seiner letzten Generation tatsächlich ganz Israel in seiner Vollzahl noch errettet .

Denn alle Juden, die Jesus noch nicht als ihren Erlöser angenommen haben, werden in dieser Generation wiedergeboren.

Die Hadesfahrt Christi zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung

Im Glaubensbekenntnis der Christen heißt es: Jesus ist „hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten“.

In den Schriften des Neuen Testaments finden sich lediglich einige Hinweise auf dieses Ereignis: Jesus soll den im Totenreich Gefangenen das Evangelium verkündigt haben, so dass sie zwar nach dem *Fleisch* (in ihrem Verderben) gerichtet worden sind, jedoch nach dem *Geist* (und Wesen des göttlichen Erbarmens) leben möchten. So hat Christus jenes Gefängnis des Scheol und Hades selbst gefangen geführt, dem Totenreich seine Gefangenen entrissen, diese mit sich hinaufgeführt in die Höhe hinauf ins himmlische Paradies und ihnen himmlische Charismen gegeben.

Der Tod (Scheol, Hades, Tartaros, Addabon) ist ein riesiger teuflischer Dämon, der wie ein Moloch die verstorbenen Seelen verschlingt und in Bewusstlosigkeit hält

Das „Totenreich“, hebräisch „Scheol“, griechisch „Hades“, stellte man sich regelrecht wie einen riesenhaften Dämon vor, der gleich einem Moloch die Seelen der Verstorbenen gierig verschlang. Sie sanken beim Verscheiden in den aufgerissenen Rachen, Schlund und Abgrund des Scheol. Dort waren sie ohne jedes Bewusstsein gleichsam auf ewig gefangen. Darum wurde jener Abgrund absoluten Verlorenseins sowie der diese Region der Unterwelt beherrschende Satans-Engel im Hebräischen auch „Abbadon“, der „Verderber“, genannt. Im Neuen Testament findet sich auch das griechische Wort „Tartaros“.

Es erscheint zwar möglich, dass Seelen in dieser Unterwelt in ihrem „Schlaf“ gestört und aufgeschreckt werden oder sogar bei spiritistischen Sitzungen „frei-gegeben“ werden und sich mitteilen können, jedoch ist keine Seele in diesem Zustand totaler Bewusstlosigkeit in der Lage, sich selbst jemals daraus zu befreien, wenn sie nicht durch einen Akt der Gnade und einen vollmächtigen göttlichen Ruf wieder daraus entrissen und erneut geweckt würde. Denn in diesem Zustand ohne jedes verbleibende Bewusstsein hat jede Seele schließlich nicht nur *ihr Leben*, sondern gleichsam auch *sich selbst* verloren, ist gewissermaßen in einem Zustand der „*Nicht-Existenz*“.

Satan verführt die Menschen zur Sünde, verklagt sie vor Gott und fordert ihren Tod

Jenen Dämon, das „Hades“, sah man freilich im Bunde mit dem „Satan“. Der Satan wird von Neid zerfressen, weil jene niedrigsten, jüngsten Gotteskinder aus dem Staub einstmals über alle himmlischen Sternenkinder und Engel erhoben werden sollen. Darum setzt er alles daran, jene irdischen Gotteswesen ihrer absoluten Unwürdigkeit gegenüber einer derart hohen Gnadenzuteilung zu überführen, und Gott, den Satan ständig an Seine aufrecht-zu-erhaltende Gerechtigkeit erinnert, dazu zu zwingen, seine hehren Pläne aufzugeben, jene Allerniedrigsten, die den tiefsten Niederungen entstammen, einstmals über alles zu erheben und zu setzen. Darum setzt der Satan den Menschenkindern auf vielfältigste Weise zu: Einmal setzt er alles daran, sie zu Untaten zu verführen und zu verleiten, welche ihnen ein Anrecht auf jenes hohe Erbe ewigen Lebens streitig machen, oder aber, er versucht sie durch allerschlimmste Prüfungen und Anfechtungen, um sie dazu zu bringen, Gott abzuschwören, sich gegen Ihn aufzulehnen oder gar gegen Ihn zu agieren. Sobald dem Satan das mit einer Menschenseele gelungen ist, verklagt er sie als der große Ankläger und vermeintliche himmlische Staatsanwalt vor dem beständig tagenden himmlischen Götterrat aller Engel und fordert von Gott, wenn Er denn gerecht sein will, ihnen, weil sie ihr Recht auf Leben verspielt haben, das Leben zu entziehen und sie dem Tod preiszugeben - ihrem seelischen Verscheiden als ihrer Sünde Lohn und Sold.

So spielt der Satan von je her alle Menschenseelen, die allesamt seinen überirdischen, hinterhältigen Anläufen erliegen, jener Gott- und Lebens-feindlichen Macht des Hades zu, welche diese wiederum für Satan gefangen hält, so dass jene verstorbenen Seelen keine Teilhabe am Leben mehr haben - sowie auch keine Chance, einstmals das ewige Leben aus Gott zu erlangen.

Freilich bleibt aber auch dieser Bereich äußerster Gottesferne der göttlichen Allmacht nicht entzogen! Gottes suchender Blick reicht bis hinab ins Scheol. Selbst auch der tiefste Abgrund ist vor Seinem alles durchdringenden Blick völlig offen und aufgedeckt. Selbst alle dort gefangenen Seelen sieht Gott sehr wohl beständig und unaufhörlich immer noch! **Der Herr hat jene toten-starren Seelen und ihren hoffnungslosen Zustand keineswegs vergessen, sondern pausenlos fortdauernd schmerzlich vor Augen!**

Der Tod greift auch nach Lebenden, nimmt manchem jeden Lebensmut

Der Tod steht also im Bund mit dem Teufel. Er ist ein Satans-Engel, ein teuflischer Dämon. **Seine Macht reicht sogar hinein ins Reich der Lebenden! Wenn eine Seele von der Übermacht der Verzweiflung übermannt wird** und ihr nur noch zum Kapitulieren und „Schluss machen“ ist, wenn einer Seele alle Hoffnung, jeder Lebensmut und jede Kraft zum „Weitermachen“ entrissen wird, wenn ihr alles hoffnungslos und total sinnlos erscheint, **wenn sie immer mehr in Depression und Apathie versinkt,** dass sie meint, diesen Zustand totaler Schwermütigkeit nicht länger aushalten zu können: ja, **dann greift nach einem solchen Leben, - noch mitten im Leben, - tatsächlich bereits der Tod!** Und dieser Zustand ist sogar wahrhaftig noch schlimmer als der Tod selbst! Ein Toter nämlich weiß nichts von seinem Zustand, ein jedoch so vom Tod befallener Lebender *lebt* ja noch und nimmt sein Abgeschnitten-Sein vom Leben, sein Tot-Sein noch voll-bewusst wahr! Ein solcher Zustand vollbewusster Verlorenheit und jedweder Kraftlosigkeit zum Leben ist fürwahr für sich schon die Hölle! - wie jeder bestätigen wird, der schon einmal eine wirklich schwere Depression durchleiden musste!

Aber selbst auch in einer solchen seelischen Befindlichkeit sind wir nicht allein, auch wenn wir, - und das ist gerade der Inbegriff dieses Höllenzustandes, - nichts mehr davon erkennen und wahrnehmen! Dennoch *gilt* es uns, auch in dieser un-erträglichen Verfassung! **Selbst auch dieser Seelenzustand ist dem Herrn und Gott über alles durchaus nicht fremd!** Und wir sind damit keineswegs allein!

Wir sollten all unser Vertrauen auf Ihn setzen, dass Er *dennoch* - gerade in dieser unserer seelischen Befindlichkeit - uns *näher* ist *denn je*, und wirklich *voll* um alles *weiß* - und wir sollten uns *in diesem Bewusstsein* ganz auf Ihn werfen in der festen Zuversicht, dass Er, weil Er selbst durchlebt und durchlitten hat, was das heißt, es darum auch schaffen und verstehen wird, uns aus diesem Zustand irgendwann, irgendwie wieder heraus zu holen und zu rufen!

Denn wie sehr uns auch danach sein mag: Suizid, Selbstmord ist *keine Lösung, bringt keine Lösung!* Denn wenngleich selbst für Selbstmörder bei Gott nicht alles zu spät ist : das „Aus“, das Ausgeschaltet-Sein, das wir suchen, tritt auf diese Weise *nicht ein! ... Nicht mehr!* Denn - wie wir unten noch sehen werden - die seelische Befindlichkeit Verstorbener hat sich seit Jesu Hadesfahrt grundlegend, total geändert! Und die Flucht aus diesen Seelenqualen in den Tod würden diese noch einmal um Unendlichkeiten steigern! Denn der Zustand des Todes ist nunmehr *kein Zustand völliger Umnachtung* mehr, sondern vielmehr *völliger, ungebrochener, anhaltender, endloser Klarheit!* Sich hinlegen und schlafen, sich für eine Zeit „ausschalten“, weil man so lebens-müde, das Leben selbst zu solch einer Last geworden ist, was schon dem Depressiven nur mit Medikamenten gelingt, geht dann überhaupt nicht mehr! Die Seelenqualen werden im Zustand der Leiblosigkeit nur noch viel *unmittelbarer* und in jenem nunmehr gegebenen jenseitigen Voll-Bewusstsein ungleich *totaler!* Darum bleibt uns nur noch der Blick auf Ihn!

Er kennt diese Schwermut, wenn sich Todesschatten wie eine untragbare Last auf die Seele legen, wie kein anderer, ja, hat diesen Zustand selbst wie kein anderer in unvergleichlicher Wucht durchleben und durchleiden müssen, als Ihn im Garten Gethsemane jene Macht des Todes höchstpersönlich anfiel.

Auch Jesus wurde im Garten Gethsemane vom Tod mit tiefer Schwermut befallen

In Anbetracht des Ihm sicher bevorstehenden qualvollen Martyriums befahl dort Jesus mit einem Mal völlige Verzweiflung, ein unglaublicher Sog nach unten, der Ihm alle Lebenskraft entziehen wollte. Es waren ja nicht nur die unsäglichen körperlichen Leiden, die Jesus bevorstanden! Es war vor allem auch das Voll-Bewusstsein dessen, was Ihm *in spiritueller Hinsicht* bevorstand: Er sollte mit der Sündenlast *aller Welt-Zeitalter* beladen werden, die ihn in Seiner Todesstunde am Kreuz, dem *Fluchholz*, tatsächlich unter den *Fluch totaler äußerster Gottesferne* stoßen sollte. Als von *aller Welt*, vor allem aber *selbst sogar von Gott Verlassener, Verfluchter* sollte Er dort stellvertretend für alle den Fluchtod sterben, um so allen Fluch von allen Wesen auf sich zu nehmen! Jesus wusste, dass dieser Zustand am Fluchholz ein Verstoßensein in die äußerste Hölle absoluter Gott-Verlassenheit und Gottes-Ferne, das Aushalten-Müssen des Zustandes sein würde, dass Gott selbst sich wirklich abgewendet haben würde!

Davor erschauerte Jesus mit einem Mal aus unendlicher Tiefe mit jeder Faser Seines Lebens. Denn Er lebte zeitlebens in tiefster inniger Gott-Verbundenheit, aus der Er alle Kraft bezog! Und nun sollte Er wirklich abgetrennt und von der Liebe Seines Abbas, aus der Er lebte, gelöst werden, abgeschnitten sein von Gott?! - und diesen Zustand ganz alleine ohne Gott, ja, im Voll-Bewusstsein der Erfahrung, dass Gott sich von Ihm abwendet, ganz alleine durchhalten, durchstehen? Gott, der liebende Abba, aus dessen Liebe Jesus einzig lebte, würde sich da von Ihm abwenden, wie von einem, der es nicht besser verdient hat! Das eben war ja der Sinn Seiner Sendung, wie Jesus wohl wusste, um dieses wohlverdiente Schicksal von allen abzuwenden! Doch selbst Jesus erschien dies offensichtlich zu groß und übermächtig, als dass Er dies ganz allein durchhalten könnte! Zwar wusste Er wohl darum, dass Er selbst aus dem Vater ausgegangen war, ja, dass Er selbst die Person des Vaters selbst im Zustand der Entäußerung war, im Kern Seines Wesens der Vater selbst. Doch ebenso war ja Sein Entäußert-Sein in ein schwaches, angefochtenes Menschsein in diesem Zustand totaler Entäußerung ebenso total real: Er war ein Mensch und nunmehr nichts weiter mehr als ein Mensch! Wie sollte Er in solch einem Zustand total allein und gänzlich nur auf sich selbst gestellt solch Übermenschliches leisten können!

Jesus befahl ein totales Erschauern vor dem, was Ihm bevorstand: Höllenangst! Todesangst! Das Gefühl, sich einer totalen Überforderung stellen zu müssen! Die Angst, dem nicht standhalten zu können. **Die Angst, nicht zu bestehen!** Auch Er war von dieser ganz natürlichen menschlichen Reaktion nicht ausgenommen! **Und da packte auch Ihn jener Sog nach unten, dass Ihm nur noch nach Kapitulieren und Sterben war: „Lieber jetzt gleich sterben, aufgeben, als das alles noch länger durchstehen zu müssen! Das ist ja ohnehin nicht und für niemanden schaffbar!“** So spricht es gleichsam aus jeder Faser Seiner eigenen Seele, nach welcher der Tod von unten greift, sie niederstrecken will, nach unten zieht - aus Jesu menschlicher, versuchlicher Seele, die, wie eines jeden Menschen Seele so seelisch und den Einflüsterungen Satans erlegen ist. Diesem inneren Kampf muss Christus sich nunmehr stellen, der Ihn in einer Wucht anfällt wie noch nie in Seinem Leben zuvor. Denn dieses Mal wird Jesus nicht von außen angegriffen, sondern regelrecht von innen her - aus jeder Faser Seiner eigenen Seele, die sich dem verweigern will, nach Leben schreit, aus sich selbst!

Er bekennt Seinen vertrautesten Jüngern, dass Seine Seele betrübt sei bis zum Tode hin, und bittet sie, Ihm in dieser schweren Stunde beizustehen und mit Ihm zu wachen und zu beten. Doch jene dämonische Übermacht lag so stark auf dem ganzen Garten Gethsemane, das jene Schwermut auch die Jünger überkam und ihnen nur noch nach „Hinlegen“ und „Sich-in-den-Schlaf-flüchten“, auch ihnen nur noch nach „das Bewusstsein ausschalten“ war. Jene, die es als Fischer gewohnt waren, ganze Nächte hindurch ihrer harten Arbeit, dem Fischfang, nachzugehen, übermannte jene sich auch auf sie übertragende Seelen-Schwere derart, dass sie einfach, wie sehr sie es auch für ihren Meister wollten, nicht dagegen angehen konnten.

Jesus rang im Garten Gethsemane mit dem Tod und überwand seinen negativen Sog

Und dann ist Jesus mit dieser unheimlichen Seelen-Schwere ganz allein, von allen verlassen, und keiner hilft Ihm. Ihm ist nur noch nach resignieren, kapitulieren. Und dann hätte der Satan gewonnen: Jesus wäre an dieser übermenschlichen Aufgabe Seiner Sendung gescheitert. Er wäre nicht den stellvertretenden Erlösertod für alle gestorben, sondern - wie alle anderen erbärmlichen Menschen - vor lauter Angst! Wenn Jesus hier den Anläufen des Satans erlegen wäre, dann hätte Er tatsächlich versagt und alles wäre für immer verloren gewesen! **Darum fiel ihn der Tod in einer Wucht an, legte eine derartige Schwere auf Jesu Seele, einen solchen Felsbrocken an Last auf Jesu Gemüt, dass Sein innerer Widerstand dagegen ihn wirklich Blut schwitzen ließ. Jesus lag hier wirklich in Agonie - im Todeskampf: im Ringen mit jenem übermächtigen Dämon, dem Tod höchstpersönlich!** Und Sein Flehen zum Vater, Er möge Ihn vom Tod erretten und diesen bitteren Kelch von Ihm nehmen, wird sich nicht allein darauf bezogen haben, ob Sein gütiger Vater Ihn nicht doch irgendwie das bevorstehende Martyrium für alle ersparen könne, ob es nicht doch irgendeinen anderen Ausweg gäbe, Gott ist doch nichts unmöglich! - sondern Jesu Gebet, Ihn vom Tod zu erretten und diesen Kelch von Ihm zu nehmen, war wohl auch vielmehr und zugleich das Flehen, der Vater möge Ihn in dieser Stunde äußerster Anfechtung und Versuchung beistehen und all diese Gedanken nach Ausflucht voll Zweifel über jeden Sinn von all dem, diese Schwere der Übermacht des Gefühls totaler Sinnlosigkeit von Ihm nehmen.

Schließlich gelingt es Jesus aber doch, sich zum Himmel hin durchzuringen und durchzubeten. Der Himmel öffnet sich Ihm, Er erlangt wieder Klarheit und ein Engel vom Himmel stärkt Ihn. Alle Anfechtungen und Zweifel verflüchtigen sich. Er kann nun dem Tod und der Hölle, die ihm bevorsteht, völlig angstfrei und bewusst ins Auge sehen und entgegen gehen. Völlige Sicherheit ist eingetreten. **Jetzt weiß Er selbst bei aller bevorstehenden Gott-Verlassenheit gerade darin Gott wie nie zuvor unmittelbar in sich!** Er weiß: Er selbst *ist* Gott, der Vater, der dies in göttlicher Majestät und Erhabenheit für alle Seine Kinder ausführt und tut.

Und dieses Gottes-Selbst-Bewusstsein wird mit einem Mal so stark in Jesus - die absolute Sicherheit, Gewissheit, dass Er überwinden *wird*, weil Er aus der Ewigkeit, aus der Er kommt, schon längst überwunden *hat*, und dass mit Ihm nur noch geschieht, was *schon längst* und *von Ewigkeit her* geschehen *ist* und in Ihm, Gott selbst, *tief eingeschrieben unaufhebbar fest-steht* - dieses Bewusstsein, der Vater selbst zu sein, der so *von Ewigkeit her so schon alles trägt*, ist nunmehr so felsenfest bestimmend in Ihm, dass Sein göttliches Selbst-Bekenntnis „*Ich bin´s*“ vor den Soldaten, die nach Ihm fragen, um Ihn abzuführen, diese ganze Garnison als ein göttliches „*Ich bin*“ niederstreckt und zu Boden schmettert, wie eine Kraftwelle aus dem Herzen Gottes selbst, worauf sie wie benommen aufstehen und regelrecht ferngesteuert, wie Umnachtete im Traum-Schlaf ausführen, was von Ewigkeit her beschlossen ist.

Und in dieser göttlichen Souveränität geht Jesus nunmehr Seinen Weg bis ans Ende in den Tod, um diesen dadurch zu überwinden, Seine Macht zu brechen und ihm schließlich einstmals für immer alle Macht zu nehmen, denn Er *hat nunmehr schon*, - *als nicht mehr als ein Mensch*, - in Gethsemane den Tod überwunden! In diesem Moment gibt es eigentlich schon keinen seelischen Menschen, keinen Jesus mehr, sondern nur noch die Ihm innewohnende ganze Fülle der Gottheit, als wäre Sie gleichsam durch den „*Engel des Herrn*“, der Ihn aus der Überzeitlichkeit heraus stärkte, in Ihn einstrahlte, gleichsam selbst ganz ein- und aufgegangen. **Und so ist da in diesem Augenblick im Menschen Jesus doch kein seelischer Mensch mehr, sondern nur noch der Vater selbst. Jesus ist zum Vater selbst geworden, der in das Seine gekommen ist, der Vater zum Sohn und der Sohn zum Vater.** Und als dieser geht Er den Seinem Christus-Wesen allein gemäßen Weg in die totale Selbst-Hingabe für *alle* in göttlicher Souveränität: Gott selbst tritt in der ganzen Fülle Seiner Gottheit, entäußert im Geschöpf Jesus, in die absolute äußerste Gottesferne!

Bei Seiner Hadesfahrt weitete sich Christus wieder zum universalen Geist, und sprengte dadurch das Totenreich gleichsam von innen

Jesu Leidensweg endet im Eigentlichen bereits am Fluchholz, als Er - erlöst und erleichtert - ausruft: „Es ist vollbracht!“ Denn in diesem Moment hat Er bereits allen Fluch auf sich genommen und in sich selbst verschlungen und überwunden! Und als Jesus Seinen Geist in die Hände Seines Abbas aufgibt und fallen lässt, geht dieser gleichsam wieder - von diesem Zeitpunkt an, zunehmend - ein und auf in den universalen, alle Räume und Zeiten wie Zeit-Räume durchdringenden Gottes-Geist.

In der unsichtbaren Welt ist hier wirklich etwas Über-Gewaltiges, alle Vorstellungen Übersteigendes geschehen: Das Totenreich wurde durch Christus, als Seine erstorbene leblose Seele bei Ihrem Verschenden, mit der Sünde der ganzen Welt beladen, hinab in das Totenreich sank, gleichsam von innen heraus regelrecht gesprengt, als Er durch den Geist Gottes als Geistwesen wiederbelebt wurde und begann, in der Wiedererlangung Seines göttlichen Wesens sich über alle Räume und Zeiten hin universal auszubreiten! Davon belebte sogar die Erde und die Seelen Verstorbener, sowie schon wahrhaftig zur Unsterblichkeit Auferstandene, die aus dem Hades befreit worden waren, erschienen vor ihrer Auffahrt mit Christus in die Himmel ihren Anverwandten.

Schilderung der Hadesfahrt im Nikodemus-Evangelium. Bedeutung in der Ostkirche

Im Nikodemus-Evangelium, das - warum auch immer - nicht in den Kanon der Heiligen Schriften aufgenommen worden ist, **wird die Hadesfahrt Christi und ihre Auswirkungen ausführlich geschildert.** In der griechisch-orthodoxen Kirche spielt die Hadesfahrt Christi als Zeichen Seines Sieges über Tod und Teufel von je her eine bedeutende, ja, zentrale Rolle.

Dem ganz entsprechend war im frühen Christentum auch die Auferstehung Jesu - noch vor Weihnachten - das wichtigste und größte, zentrale Fest: Denn hier wurde Tod und Teufel für immer überwunden! Und alles, was später erst im Bewusstsein der Christen an Bedeutung gewann, dass Gott selbst Mensch wurde und zur Sühne für *alle* starb, entfaltete sich schließlich erst aus diesem Ereignis heraus - aus der Auferstehung: Jesus war wahrhaftig, von Gott bestätigt, Gottes Sohn, der Erlöser und Überwinder von allen gottfeindlichen Mächten, von Teufel und Tod.

Christus band jede Sündenkraft im Tod und schlug so Satan mit dessen eigenen Waffen

Damit hat Christus mit Seiner Hadesfahrt aber nicht nur jenem teuflischen Dämon eine bleibende Wunde zugefügt, gleichsam ein Loch ins Totenreich gerissen, aus dem immer wieder Seelen entweichen können, sondern Er hat - am Fluchholz, wo Er allen Fluch aufhob, überdies auch noch einen anderen Handlanger des Teufels und des Todes gänzlich entmachtet - nämlich die Sünde. Diese nämlich ist gleichsam der „Seelen-Lieferant“ für den Tod gewesen, also die Ur-Kraft allen Todes.

Nachdem Jesus aber den stellvertretenden Sühnetod für alle Sünde erlitten hat, kann und darf fortan keine Sünde mehr irgendeine Seele - auch spirituell - von Gott mehr trennen. **Jede neuere Verfehlung, die uns anklagen mag, kann uns doch nicht mehr trennen von der Liebe Christi!** Er, der von je her schon immer um alles weiß, auch jede noch nicht begangene Sünde, liebt uns immer in der selben Tiefe gleich! **Wir bleiben nunmehr also, nachdem diese göttliche Wahrheit mit Kraft enthüllt worden ist, immer - ungebrochen - in der gleichen Weise in dem unaufhörlichen Gnadenstrom der Liebe Christi, auch nach jeder neueren Sünde, ja, selbst im Vollzug der Sünde, mit Christus spirituell weiterhin innigst verbunden!** - selbst wenn wir aus unseren Gliedern, die nunmehr Glieder Christi sind, Huren-Glieder machen! Wie oft und wie schlimm wir auch immer noch sündigen mögen: Nichts kann uns mehr herausreißen aus diesem Gnadenstrom! **Dadurch ist jede Macht der Sünde, uns in Gottesferne zu bannen, für immer gebrochen!** Das aber gilt nicht nur für uns, sondern für ausnahmslos *alle*!

Dieser Umstand ist insbesondere in der Hinsicht wichtig, als wir - selbst noch als Christen - auch weiterhin der Sünde wie einer dämonischen Übermacht ausgeliefert bleiben, so dass wir nicht immer das Gute, das wir uns vornehmen und eigentlich wollen, auch verwirklichen können. **Aber selbst auch diese satanische Kraft und Übermacht der Sünde, die sich immer wieder wie eine Schlange bei uns einschleicht, um uns zu beherrschen, hat Christus auf sich genommen und gleichsam mit sich am Kreuz festnageln lassen. Christus hat die Sünde mit sich hinunter in das Totenreich gezogen - so wie Ripley (gespielt von Sigourney Weaver) in dem Science Fiction-Film „Alien 3“ (1992) sich kopfüber hinterrücks mit der fest an ihre Brust gedrückten teuflischen Ausgeburt einer Alien-Königin in einen Schmelzofen von Lavamassen geschmolzenen Metalls stürzte und diese so mit sich in den Abgrund des Todes riss.** In der selben Weise hat Christus, der aller Welt Sünde auf sich genommen hat, in Seinem Sündenfleisch auch alle Sünden-Macht mit sich ins Totenreich hinunter gezogen und so Tod und Teufel gleichsam gezwungen, ihren eigenen „Seelen-Lieferanten“ der Sünde gefangen nehmen zu müssen. **So hat Christus wahrhaftig diese widergöttliche Dreieinigkeit von Sünde, Tod und Teufel durch Seinen Sühnetod am Kreuz und Seine anschließende Hadesfahrt völlig nackt ausgezogen, bloß gestellt und entmachtet. Er hat den Satan mit seinen eigenen Waffen geschlagen** und das teuflische Gefängnis (der Sünde) selbst in dem teuflischen Gefängnis (des Todes) gefangen genommen. Jeder Christ, der diese spirituelle Tatsache vollauf erfasst, und die ihn bedrängende Macht der Sünde als schon gänzlich getötet und gebunden begreift, so verheißt Paulus, kann ihren Anläufen sogar widerstehen und sie fortan überwinden. So hat Christus wahrhaftig **jede satanische Bindung in sich selbst gebunden und jedes teuflische Gefängnis in sich selbst gefangen genommen!**

Seit Christi Hadesfahrt muss keine gläubige Seele mehr ins Totenreich

Wie oben bereits erwähnt, befreite Christus bei Seiner Hadesfahrt aber auch die Seelen aller Gläubigen, die im Hades gefangen waren, und führte sie mit sich hinauf in die Himmel. Seelen von erst kürzlich Verstorbenen erlebten hier sogar schon ihre leibhaftige Auferstehung hin zu Unsterblichkeit und erschienen vor ihrer Auffahrt in die Himmel ihren Anverwandten.

Seit diesem Ereignis muss fortan schließlich auch **kein Christus-Gläubiger mehr bei seinem Verschenden in das Totenreich und Dunkel völliger Bewusstlosigkeit hinabsinken, sondern darf auffahren in die Himmel zu Jesus.**

Dafür kann der Aufenthalt im Hades zu einer regelrechten Vor-Hölle werden

Aber jenes Christus-Licht, das auch in allen jenseitigen Welten völliger Umnachtung aufgeleuchtet ist und seither, - gerade besonders in der jenseitigen Welt, - alles durchstrahlt, hat auch den Zustand all jener noch verlorenen Seelen grundlegend geändert, die ins Totenreich hinab sinken: Sie finden sich nunmehr gleichsam voll-bewusst an einem Ort völliger Verlorenheit wieder, was für sich schon eine unmittelbare Höllen-Erfahrung ist!

Darum macht - seit Christi Hadesfahrt hinein ins Jenseits - auch Suizid keinerlei Sinn mehr! Selbstmord bringt nicht mehr die erhoffte Erlösung! Es gibt keinen Ort mehr, wo wir Gott oder vor allem uns selbst entfliehen könnten! Und das ist gut so! Denn jede Gemütsverfassung und jede seelische Befindlichkeit will durchlebt und durchlitten und schließlich überwunden werden, weil wir nur so daran spirituell reifen können! Auch das Hineingeworfen-werden in jenes boden-lose abgrund-tiefe Empfinden totaler Sinnlosigkeit hat seinen Sinn und will durchlebt und durchlitten und überwunden werden! Es gibt in der ganzen Schöpfung Gottes keine Wesen, die durch solche Tiefen müssen, wie die menschlichen Seelen; aber es gibt auch in der ganzen Schöpfung Gottes keine Wesen, die einstmals in solche Höhen aufsteigen sollen, wie die menschlichen Seelen. Das Leid, durch das wir hindurch müssen, wird eine spirituelle Reifung bewirken, die uns einstmals selbst über die Engel erhebt!

Seit Christi Hadesfahrt gibt es verschiedene Himmels- und Höllen-Regionen

Jedoch wird es auch hier, im Totenreich, verschiedene Orte und Bereiche geben, an welchen sich Seelen versammeln - ebenso wie auch in den Himmeln vielfältigste Wohnstätten für gläubige Seelen, je nach der Art ihres Glaubens und ihrer Religion, bereitet zu sein scheinen. Und dort, in den herrlichen Lichtwelten, scheint es wiederum verschiedene Himmel zu geben und die Möglichkeit des Aufstiegs von einem Himmel zum anderen, verbunden mit einer Verwandlung von einer Herrlichkeit zur anderen, je klarer und deutlicher man das Licht-Zentrum im Zenit aller Himmel schaut, das in alle Himmel und darüber hinaus in alle jenseitigen Regionen hinein strahlt: den Christus!

In diesen verschiedenen Regionen werden die Seelen gleichsam wiedergeboren

Es gibt nunmehr also die unterschiedlichsten Orte und Befindlichkeiten, wohin eine Seele nach ihrem Verschenden hin-entschwinden kann, wo sie sich wiederfindet, wo sie gleichsam wieder-erweckt und wieder-geboren wird: Es mag also durchaus noch Seelen geben, die „in Frieden“ sterben und in einen Ort der Ruhe sinken, wo sie gleichsam schlafen, wie auch Seelen, die in irgendeine Art von „Himmel“ aufsteigen, wie aber auch solche, die in einen höllen-ähnlichen Ort ewiger Qualen hinunter gezogen werden und wie nicht zuletzt vielleicht auch solche Seelen, die ruhelos auf Erden oder durch alle Welten und Dimensionen irren, ohne Ruhe und Frieden zu finden, sogenannte „Wiedergänger“.

Zur Äonen-Wende muss das Totenreich alle ihm gebliebenen Seelen freigeben

Eines aber ist seit der Hadesfahrt Jesu Christi sicher: Teufel und Tod können auf Dauer keine Seele mehr halten! Christus hat sie allesamt freigekauft durch Sein Sühneleiden und Sterben . Christus hat auch die äußerste Gottesferne für sie auf sich genommen, ihnen abgenommen, so dass keine Seele ewig in diesem Zustand mehr verbleiben kann und darf!

Und nunmehr hat die Gottheit - auch vor dem himmlischen Götterrat der Engel - das unbestreitbare Anrecht erworben, die allesamt zurück-erkauften Seelen ins Leben zurück zu holen, wann immer es Ihr beliebt.

Die endgültige Auferstehung der Toten wird sich in einer von der Gottheit gesetzten Ordnung vollziehen. Hier wird es zwei grundlegende Universal-Auferstehungen geben: die erste Auferstehung hin zum ewigen Leben, die zweite aber hin zum Gericht. Die erste Auferstehung ist wiederum zweigeteilt: **zuerst die Auferstehung der Christen**, wenn der Herr kommen wird, sie mit ihren noch lebenden Geschwistern, deren sterbliche Leiber allesamt im Augenblick eines Wimpernschlages zu geistlicher Herrlichkeit hin verklärt werden, zu sich in die jenseitigen Himmelswelten empor zu ziehen, **danach** aber, nach sieben Jahren unsäglichter Drangsal auf Erden unter der Herrschaft des Antichristen, **alle gläubigen Juden**, die zum wahren Glauben an Jesus als ihren Messias gefunden haben. Auch diese werden wiederum mit allen noch lebenden Geschwistern in die Himmel entrückt.

Im Grunde genommen ist diese „erste Auferstehung“ der Gläubigen aber gar keine Auferstehung von „Toten“ mehr. Denn die Seelen aller Christus-Gläubigen befinden sich schließlich seit Jesu Hadesfahrt im „Jerusalem droben“ im himmlischen Paradies und leben Ihm, Ihrem Christus, dort schon alle. Das einzige, was diese Seelen bei ihrer Auferstehung noch hinzugewinnen, ist ein neuer geistlich verklärter unsterblicher Astral-Leib, der leuchten wird, wie die Sonne in all ihrer Kraft. Bis dahin sind diese Seelen gleichsam „nackt“, „entkleidet“ - und doch „überkleidet“ vom Herrn selbst. Denn sie haben ja den Geist-Leib Christi mit jedem Abendmahl empfangen und sind durch ihre Taufe, ihr Eintauchen in den Geist Christi zu Gliedern Seines Leibes geworden, der sich universal über alles erstreckt. Die Seelen der Gläubigen werden also in jenen himmlischen Regionen vom universalen Astral-Leib Christi ummantelt, bis sie in ihrer Auferstehung ihre eigenen verklärten Leiber erhalten.

Am absoluten Ende aber, nach dem tausend Jahre währenden Messias-Reich auf Erden, das Israel verheißen worden war, beim glutvollen Zergehen des gesamten Kosmos, wenn die göttliche Klarheit, sich von allen Seiten enthüllend, aus allen Elementen tritt, und alle Welten und Seelen keinen Ort mehr finden, wohin sie noch vor dem Christus-Antlitz entfliehen könnten, bei der Äonen-Wende, die Auferstehung aller anderen zum Jüngsten Gericht.

Wenn dies geschieht, muss das Totenreich auch die letzten Seelen freigeben, die es noch in geistiger Umnachtung und totaler Gottes- und Lebens-Ferne gefangen hält. Das Scheol und das Hades, und auch die Reiche aller Teufel und Dämonen in den Chaosfluten des „äußersten Meeres“ müssen dann restlos alle Seelen frei-geben, wo immer sie noch welche gefangen halten. Denn gerade auch all diese gottfeindlichen Reiche werden bei dem großen Brand zur Äonen-Wende allesamt zergehen. Hier wird dann der Tod als der letzte Feind des Lebens endgültig besiegt und beseitigt.

Die Hadesfahrt Christi ermöglichte aber auch die Freisetzung von Seelen aus dem Totenreich durch immer neue Reinkarnation

Die Auferstehung hat im Übrigen der Gottheit auch die Möglichkeit eingeräumt, Seelen durch eine Wiedergeburt, also Reinkarnation, aus dem Jenseits zurück zu holen, um ihnen eine neue Chance einzuräumen, wann immer Sie will! Denn nunmehr ist ja ein Lösegeld zur Auslösung all jener Seelen erfunden.

Christus war der „letzte Adam“! Alle nach Ihm Geborenen sind darum Wiedergeburten!

Genau betrachtet verhält es sich sogar so, dass seit Christi Auferstehung alle menschlichen Seelen, die auf Erden leben, Wiedergeburten früherer Existenzen sind! Denn Christus war wahrhaftig der letzte Adam, also die letzte menschliche Seele, die ins Dasein gerufen wurde auf der darum auch die letzte Hoffnung des ganzen Menschengeschlechtes lag, nachdem alle zuvor geborenen Seelen gescheitert und ebenso wie ihr Stammvater Adam gefallen waren. Wenn Jesus aber die letzte Menschenseele, der letzte Adam war, ist klar, dass alle nach Ihm Geborenen, schon vor Ihm gewesen sein müssen und nur Reinkarnationen früherer Existenzen sein können. Mit Jesus hatte sich gleichsam „Guf“, die „Halle der ungeborenen Seelen“, gelehrt, so, wie das auch die jüdischen Rabbiner glauben, dass, wenn dies eintritt, der Messias kommt. Und wenn auch Er gescheitert wäre, wäre alles verloren gewesen. Da Er aber überwunden hat, hat sich jene Halle der ungeborenen Seelen wieder gefüllt, mit Seelen aus dem Totenreich, die - Kraft Seiner Auferstehung, und, nachdem Lösegeld für sie gefunden worden ist - nunmehr wieder in ein irdisches Dasein hineingerufen werden können, um das wahre himmlische Dasein doch noch zu finden und zu erlangen.

Die „Halle der ungeborenen Seelen“ war bei der Ankunft des Messias wirklich leer, da sich alles mit Jesus unvermittelt erfüllt hätte, wenn Israel Ihn angenommen hätte

Dass dem so sein muss und es nicht anders sein kann, ergibt sich auch aus dem Umstand, dass sich die letzten sieben Jahre der Haushaltung Israels nach der (dann wohl allein von den Römern begangene Ermordung seines Messias unmittelbar angeschlossen hätten und nicht für die Heilszeit unter einer neuen Heilskörperschaft, des Christentums, (für nunmehr schon zweitausend Jahre) unterbrochen und ausgesetzt worden wäre, wenn Israel erkannt hätte, was zu seinem Frieden dient und Jesus als seinen Messias angenommen hätte.

Denn wenn Israel diese Möglichkeit von Gott tatsächlich als eine *reale Option* eingeräumt war, dann wäre es zu keiner Verzögerung gekommen, bis sich alles erfüllt und es hätte sich wirklich - wie von Jesus angekündigt - alles bereits vor den Augen Seiner Zeitgenossen, der damaligen Generation, erfüllt. **Was wäre dann aber mit den Aber- und Aber-Millionen von Seelen gewesen, die erst nach Christus geboren wurden**, wenn diese hier tatsächlich überhaupt erst in Existenz gerufen wurden und nicht durch Reinkarnationen wieder und wieder ins Leben zurück geholt wurden, ob sie das Heil wohl noch fassen mochten? **All diese Seelen wären, wenn sie nicht schon in einem Vorleben existent waren, niemals erschaffen worden!** Es kann sich also nur so verhalten haben, wie es die jüdischen Rabbiner glauben, dass sich die „Halle der ungeborenen Seelen“ geleert haben muss, wenn der Messias kommt. Und dies war bei Jesu Niederkunft auch tatsächlich der Fall!

Die Verzögerung von Christi Wiederkunft räumt nur dann längere Zeit zur Umkehr ein, wenn die Seelen in dieser Zeitspanne immer aufs Neue wiedergeboren werden!

Auch würde es - umgekehrt - überhaupt keinen Sinn machen, dass der Herr Seine Wiederkunft nun schon zwei Jahrtausende hinaus zieht, um den Menschenseelen noch Zeit zur Umkehr einzuräumen! Denn wenn die Seelen nicht wiedergeboren werden, macht auch die schon Jahrtausende währende Verzögerung der Wiederkunft des Herrn überhaupt keinen Sinn, bliebe auch dann jeder Seele ja doch nur die Chance auf Umkehr in dem *einen* ihr geschenkten Leben!

Christus hat Seinen Zeitgenossen verheißen, sie würden Seine Wiederkunft erleben - nämlich in einer Wiedergeburt!

Schließlich muss sich - zu guter Letzt - aber doch auch Christi Ankündigung noch erfüllen, dass Seine Zeitgenossen, also die *damalige Generation*, die zur Zeit Jesu gelebt hat, Seine Wiederkunft noch erleben würde, wenn der Herr hier nicht - wie viele andere Endzeit-Propheten - von einer irrümlichen Nah-Erwartung bestimmt war und sich gründlichst getäuscht hat! Wie also sollten Christi Zeitgenossen Seine Wiederkunft noch erleben, wenn nicht aufgrund ihrer Wiedergeburt in den letzten Tagen, wenn sich alles erfüllt?

Nur in Form von Reinkarnation kann mit der letzten Generation, die Christus annimmt, das ganze Geschlecht Israel in seiner Vollzahl gerettet werden!

Allein so auch kann das Volk Israel tatsächlich noch in seiner letzten Generation, die sich endlich doch noch zum Herrn bekehren wird, in seiner ganzen „Voll-Zahl“ gewonnen werden. Andernfalls, wenn alle vorausgehenden Generationen des Judentums, die ihren Erlöser nicht angenommen haben, verloren wären, so wäre Gottes eigenes auserwähltes Volk tatsächlich geachtet wie „Sodom und Gomorra“!

Christus brachte tatsächlich schon die eschatologische Zeitenwende: Wir sind bereits alle „Kinder der Auferstehung“!

Mit Jesus ist also wirklich bereits die große eschatologische Zeitenwende eingetreten! Und wir sind in gewisser Weise alle schon jetzt bereits „Kinder der Auferstehung“, wurden *allein darum* (nochmals) in Existenz gerufen, mit einer weiteren Möglichkeit zur Umkehr: *Kraft der Auferstehung Christi!* Und der Garant unserer Errettung, dass wir das Heil irgendwann doch noch erlangen werden, liegt schon in dem Umstand, dass wir - als schon einstmals verloren Verendete - überhaupt (wieder) existieren und *sind!*

Die Kraft der Auferstehung wirkt allerdings bis zu den Uranfängen zurück: Die Schöpfung selbst ist schon in dieser Kraft begründet!

Überdies muss man beachten: Die Kraft der Auferstehung wirkt in alle Zeiten und Regionen! Denn in Christus ist schließlich der *Überzeitliche* in ein irdisches Dasein in die Welt, in Raum und Zeit hinein, getreten; und als Er bei Seiner Auferstehung und Himmelfahrt Sein eigentliches göttliches überzeitliches universales, allumfassendes Sein wieder an- und einnahm, wirkte das - gleich sich ausbreitenden Wellen von einem Stein, der ins Wasser geworfen wurde - in alle Räume und auch Zeiten, Zeit-Räume hinein!

Das heißt: die Kraft-Wirkung der Auferstehung entfaltet sich auch in die Zeit-Räume VOR Jesu Lebenszeit hinein: Jedes Wunder, jede Heilung, jede Toten-Erweckung, die sich in vor-christlicher Zeit ereignet hat, war eine Wirkung der Kraft, die durch die Auferstehung Christi entfesselt und freigesetzt worden ist! **Im Grunde wirkt die Kraft der Auferstehung Christi bis in die Uranfänge zurück! Denn in Christi Opfertod ist überhaupt erst alle Schöpfung begründet!**

Entsprechend gab es auch schon immer jenseitige Himmel und vereinzelte Reinkarnationen

So mag es auch vor Christi Hadesfahrt schon Seelen gegeben haben, die in jenseitige Himmel aufgestiegen sind - wie mitunter sogar leibhaftig, wie Henoch und Elia! Und es mag auch schon vor der Hadesfahrt Christi Seelen gegeben haben, die freigegeben werden mussten für eine erneute Wiedergeburt und Reinkarnation. Völlig entfesselt wurde dieser Vorgang allerdings erst nach der Hadesfahrt Christi.

Die Dauer des Verbleibs einer Seele an irgendeinem jenseitigen Ort der Gottesferne, wie auch immer dieser geartet sein mag, wird vom Schweregrad der Schuld abhängen, womit diese Seele sich beladen hat und spirituell behaftet und beschwert ist. So erklärt sich auch, warum gerade das Judentum, das Volk, das die eindrucklichsten, tiefsten Gottes-Enthüllungen geschenkt bekommen hat, vergleichsweise am wenigsten unter allen Völkern eine Ahnung von der Möglichkeit der Reinkarnation hatte: Da ihnen ungleich viel mehr gegeben worden war als allen anderen Völkern und Nationen, konnte Satan natürlich nach ihrem Scheitern auch einen ungleich längeren Verbleib im Hades einfordern!

Erst mit Christi Sühnetod und Hadesfahrt war damit ein für alle Mal Schluss! - zumindest dahin gehend, dass Satan irgendwelche Seelen gleichsam auf ewig im Hades gefangen halten durfte! - wenngleich dies immernoch für jede Seele Gültigkeit haben wird, dass die Schwere ihrer Vergehen darüber bestimmt, wie lange sie an einem Ort völliger Verlorenheit - sei dies nun im Jenseits oder auch im Diesseits - verbleiben muss, bis sie darüber zur spirituellen Ernüchterung geführt worden ist.

Der zweite Tod als allen Todes Tod bringt einstmals allen spirituelles Leben

Somit kann der Satan auch wirklich keine einzige Seele mehr auf ewig in Gottesferne und geistlicher Umnachtung gefangen halten. Denn Christi Gericht wird vor allem ein Gericht über Tod und Teufel sein! Und dieses Gericht wird darum gerade auch jeden *spirituellen* Tod und jedwede *geistliche* Umnachtung überwinden und ausschalten.

Freilich wird dies für manche Seele zunächst eine totale Erschütterung, die wahre Hölle sein - erkennen zu müssen: „Was hab ich nur getan! - gemacht! Was nur ist aus mir geworden!“ Dies wird so manche Seele gleichsam zunächst einmal in eine Hölle werfen! Und das werden wahrhaftig furchtbarste Höllenqualen sein: Wehklagen mit Zähneklappern! - ein inneres Zerfressen-Werden von dem eigenen anklagenden, ja, schreienden Gewissen wie von einem inneren Krebsgeschwür und Wurm. Ja, das wird sich fürwahr wie ein verzehrendes Feuer, eine ewige, unüberbietbare Hölle anmuten!

Jedoch wird sich diese Hölle - weil es *die* Hölle ist, welche die *Enthüllung des Liebes-Antlitzes Jesu Christi* auslöst, das alle überführen wird, so dass aller eigenen Herzen das Urteil ihrer Selbst-Verdammung ausschreien müssen: - **Diese Hölle Christi wird eine andere Hölle als die Hölle Satans sein, die in Gottesferne hielt! Aller Schmerz und alle Qual, welche jene Christus- wie Selbst-Erkenntnis auslösen wird, wenngleich sie unübertrefflich und nach ihrer Qualität ewig erscheint, wird doch Heilung in sich bergen! So werden die Feuer der Hölle Christi doch Fege-Feuer sein**, die alle Schlacke ausbrennen und reinigen und läutern - und *heilen* werden!

Denn wenn Christus wirklich allen Tod besiegen wird, so meint dies freilich auch insbesondere allen geistlichen Tod! Jener Tod wird selbst seinen Tod finden in jenem „ewigen Feuersee“, dem sogenannten „zweiten Tod“.

Jener „zweite Tod“ nämlich wird nichts anderes sein als *allen Todes* Tod und damit für alle spirituell noch *toten* Seelen nichts anderes bedeuten als ein *Erweckt-werden* hin zu *wahrem spirituellem Leben* in *wahrer glückseliger Gottes-Kindschaft*, die ihnen von allen Uranfängen an in ihrer Erschaffung zgedacht war.

Denn wenn selbst der Satan mit all seinen dämonischen Engeln in jenen „ewigen Feuersee“ geworfen wird, der alles ausbrennt und verzehrt, wer will dann noch irgendeine Seele in geistlicher Umnachtung und spiritueller Gottesferne gefangen halten? - Ihm wird das wohl nicht einmal mit seiner *eigenen* Seele gelingen! Denn die göttliche Christusliebe ist wahrhaft ein *verzehrendes Feuer* und *stärker* als *aller* Tod und Teufel! Darum wird sich Ihrer Zugkraft und Anziehungskraft, die dann völlig ungebrochen bis in die äußersten Regionen des wiedererstandenen Weltalls strahlt, auf Dauer *niemand* mehr entziehen können!

So wird sich wirklich auch in allerletzter Hinsicht der Hymnus des Apostels Paulus erfüllen, den Martin Luther - schon in diese Richtungweisend - wie folgt übersetzt hat:

**„Der Tod ist verschlungen in den Sieg!
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?“**

(Erster Korinther 15, 55)

Das ist auch das großartige Christus-Evangelium,
wie es in dem Buch „Satya Chraha - Das große Christus-Mysterium“ entfaltet wird,
auf das diese Web-Seite hinweisen will.